



Architekturkulissen als leblose Traumbilder: In der Cinecittà bei Rom entstand Gregory Crewdsons jüngste Fotoserie und sein erstes Werk außerhalb der USA.

Foto: Gregory Crewdson

In a Lonely Place | C/O Berlin, Postfuhramt, Oranienburger Straße, 10117 Berlin | www.co-berlin.de | bis 4. September, tgl. 11–20 Uhr | Der Katalog ist bei Hatje Cantz erschienen und kostet 34 Euro.

AUSSTELLUNG

Ende immer offen | Gregory Crewdson. In a Lonely Place

Gregory Crewdsons Fotos zeigen die Schattenseite des amerikanischen Traums: die dunklen Abgründe der nur scheinbar idyllischen Vorstadt – ein Sujet, das nicht erst seit „Desperate Housewives“ in Kunst und Populärkultur etabliert ist. Die C/O-Galerie in Berlin stellt jetzt in Zusammenarbeit mit dem Kulturhuset in Stockholm und dem National Museum of Photography in Kopenhagen drei umfangreiche Serien mit etwa 90 Aufnahmen des 1962 in Brooklyn geborenen Künstlers aus. Viele von Crewdsons aufwendigen Bildinszenierungen erinnern an eingefrorene Filmszenen. Bei einigen der betont stilisierten, als Großformat präsentierten Farbaufnahmen der „Beneath the Roses“-Serie (2003–07) glaubt man auf Anhieb, dass diese nur durch die Mitarbeit von bis zu 150 Helfern entstanden sind.

Crewdson entdeckt seine namenlosen Vorstädte bei Fahrten durchs Hinterland von Massachusetts. Auf den Fotos sieht man von Schlammlächen umgebene Holzhäuser, bucklige Asphaltpisten und Kabelwirrwarr zwischen Hochspannungsmasten und Gebäuden. Das alles effektiv voll inszeniert mit dramatischem Lichteinfall, Kunstnebel und Menschen, die sich in Reglosigkeit erstarrt, nichts mehr zu sagen haben.

Crewdsons Bilder geben Raum für vielfältige Interpretationen. Der Künstler nennt Edward Hopper

und Cindy Sherman, vor allem aber David Lynch als Vorbilder. Der Betrachter wird weitere Anspielungen wiedererkennen. Das große und vor allem unerwartete Highlight der Ausstellung sind jedoch die beim Streifzug durch die Cinecittà-Studios vor den Toren Roms entstandenen, dokumentarisch anmutenden Schwarz-Weiß-Aufnahmen der „Sanctuary“-Reihe (2009/10), Crewdsons erste außerhalb der USA entstandene Serie. Auf dem Weg durch die riesigen Kulissen fotografierte er ein morbides Labyrinth aus bröckelnden Fassaden, rostenden Metallkonstruktionen und langsam wachsenden Plätzen. Doch auch diese mehrfach überformten Ruinen vergangener Filmproduktionen setzt er mit zusätzlichen Lichtquellen und Rauch unauffällig in Szene, um den für seine Arbeiten typischen Nimbus der Leere und Einsamkeit zu erzeugen.

Der Ausstellungstitel deutet nicht nur auf die einsamen Orte hin, die Schauplätze von Crewdsons Bildern sind, „In a Lonely Place“ ist auch der Titel eines Film noir, in dem Humphrey Bogart einen des Mordes verdächtigten Drehbuchautor spielt. Er erweist sich nach ein paar gewalttätigen Entgleisungen am Schluss überraschend als unschuldig – die erste Fassung mit Bogart als frauenhassendem Psychopathen und Mörder wurde aus wirtschaftlichen Erwägungen nachträglich um ein halbes „Happy End“ ergänzt. Daraus lässt sich eine Aussage von Crewdsons Bildern ableiten: Nichts ist, wie es scheint, und der Ausgang der Handlung ist immer offen.

Tanja Scheffler

WER WO WAS WANN

1 Münster vor Ort | Am 26. und 27. August finden – wie jeden Monat – Architekturrundgänge in Münster statt, diesmal durch das Mauritzviertel. Auf der dreistündigen Tour geht es zu renovierten oder neu errichteten Gebäuden, aber auch zu Objekten, für die bisher keine neue Nutzung gefunden wurde. Die Rundgänge werden vom Büro Stefan Rethfeld organisiert. Karten können in dem Ticket Shop der Westfälischen Nachrichten am Prinzipalmarkt 13 erworben werden. Mehr Informationen unter www.termine.muenster.org

2 Disko | Das neue Bündel 6 der Publikationsreihe „Disko“ (Abk. für „Diskurskontinuum“) ist erschienen. Hervorgegangen ist es aus zwei Symposien mit dem Titel „Architektur ohne Architektur“ des Lehrstuhls Architektur und Stadtforschung der AdBK Nürnberg. Die Reihe existiert seit 2006, Herausgeber sind Arno Brandhuber und Silvan Linden. Gezeigt werden Ergebnisse und Randerscheinungen des Studiengangs a42.org. Alle Ausgaben gibt es im Buchhandel oder unter www.vice-versa-vertrieb.de/cms/ für je 12 Euro. Näheres und Download in geringer Auflösung www.a42.org/154.0.html

Südkorea entdecken | Bis zum 16. September können sich interessierte Architekten und Ingenieure für die Markterkundungsreise nach Südkorea (Seoul) vom 24. bis 29. Oktober dieses Jahres anmelden. Vor Ort hat der Veranstalter Netzwerk Architekturexport (NAX) Stadt- und Baustellenbesichtigungen, Termine mit Presse, Architekturinstituten, Bauunternehmern, Investoren und potenziellen Auftraggebern organisiert. Teilnahmepreis 490 Euro zzgl. MwSt. www.architekturexport.de

Bauen im Bestand | Die Hochschule RheinMain in Wiesbaden bietet zum kommenden Wintersemester erstmals den viersemestrigen Masterstudiengang „Architektur | Bauen im Bestand“ an. Zulassungsvoraussetzung ist eine bestandene Bachelorprüfung in Architektur, Innenarchitektur, Stadtplanung oder vergleichbaren Studiengängen mit einem NC von mindestens 2,3. Studiengebühren fallen nicht an. Bewerbung bis spätestens 23. September unter www.ma.architektur.fab.hs-rm.de

3 Berlin Diskussion | Am 24. August wird im Rahmen der zweimonatigen Diskussionsreihe „Zukunft hebt ab – am Tempelhofer Flughafen“ das Thema „Gated Communities – Steuern wir auf eine Zwei-Klassen-Stadt zu?“ aufgegriffen. Die Veranstaltung wurde an einem ganz besonderen Ort organisiert: dem aus ost- und westdeutschen Betonplatten errichteten Recycling-Gebäude der Initiative „Plattenevereinigung“ auf der Tempelhofer Freiheit. Beginn ist um 18 Uhr, der Eintritt ist frei. Anmeldungen unter www.plattformnachwuchsarchitekten.de

WAN AWARDS 2011 | World Architecture News verleiht auch in diesem Jahr wieder Preise in 16 Kategorien. Für Architekten könnte z. B. die Kategorie „Effectiveness“ besonders interessant sein. Da die internationale Jury hier den langfristigen Erfolg der Gebäude in Bezug auf soziale, technologische oder ökonomische Aspekte bewertet, sollten diese mindestens seit 18 Monate fertiggestellt sein. Bewerbungsfrist ist der 31. August. Näheres unter www.worldarchitecturenews.com



1



Disko
20
Joachim Krausse
Unsichtbare
Architektur
member of architektur

2



3

AUSSTELLUNG

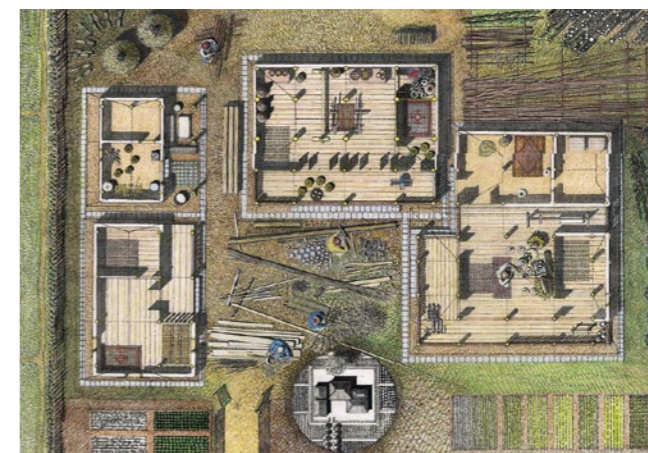
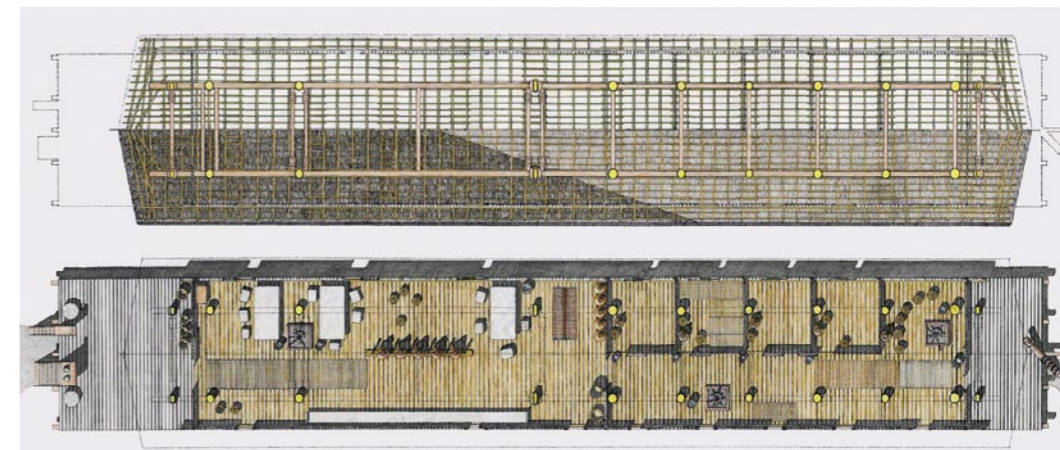
Haus und Landschaft in Asien | Zeichnungen von Andreas Brandt

In Berlin hat Andreas Brandt mit Yadegar Asisi 1988 den – im Rahmen der Hauptstadtplanung in den 90er Jahren wieder abgerissenen – Versuchsbahnhof der Magnetschwebbahn errichtet, zusammen mit seinem Büopartner Rudolf Böttcher die Grundschule Berlin-Neukölln (1993) und das Zentrum Hellersdorf (1994). Sein bekanntester Bau aber ist mit Sicherheit der ICE-Bahnhof Kassel-Wilhelmshöhe (1990/91). 1999 setzte sich Brandt als Architekt zur Ruhe, „weil die gesamte Profession den Griffel beiseite legte, um ausschließlich digital zu entwerfen“.

Sein Interesse an Architektur aber hat Andreas Brandt deshalb keineswegs verloren: Zwischen 2000 und 2009 erwanderte er entlegene Dörfer in Nepal, in der Mongolei, in Orissa und Vietnam und hielt deren traditionelle Architektur mit traditionellen Darstellungsmitteln fest: Tuschkfeder, Rapidograph, Blei-, Bunt- und Pastellstifte. Entstanden sind auf diesen Expeditionen nicht nur handwerklich und zeichnerisch perfekte großformatige Abbildungen von Landschaften und einzelnen Haustypen, sondern typologische Perspektiven, Dachuntersichten, Grund- und Aufrisse, die Andreas Brandt im Vorfeld mit Kompass, Winkelspiegel und Lot, mit Maßlatte, Bandmaß,

Schnüren und Nägeln vermessen hatte. So fühlt sich der Ausstellungsbesucher bereits beim Betreten der Galerie in eine andere Welt und Zeit versetzt: Die sorgfältig in Holzrahmen gefassten, teils extrem querformatigen Zeichnungen suggerieren Südostasien um 1830, jedenfalls bevor die Fotografie die Zeichnung als Medium der wissenschaftlichen Dokumentation ablöste. Dabei ist sie ihr qualitativ eindeutig unterlegen: Wo die Fotografie „zu viel und alles in qualitätsloser Vielfalt abbildet“, wie Hanns Zischler schreibt, „entscheidet der Zeichner, wählt aus, verdichtet und abstrahiert“.

Andreas Brandts Zeichnungen ermöglichen einen Blick auf die architektonischen Strukturen, den Fotos niemals leisten könnten: In den Schnittperspektiven kann das Auge in die Tiefe gehen, den Hausrat ebenso begutachten wie die Verarbeitung von Bambus oder Agavenfasern. Dass die Fotografie die Zeichnung als Mittel der Dokumentation hat verdrängen können, ist ökonomischen Kriterien geschuldet, reduziert sie doch den Zeitaufwand um ein Vielfaches. Insofern ist die Ausstellung nicht nur ein Dokument der Entschleunigung, sondern auch von ethnologischer Bedeutung: Brandts Zeichnungen geben Orte und Landschaften, die es in dieser Ausprägung in naher Zukunft so nicht mehr geben wird, im Augenblick ihres absehbaren und unausweichlichen Verschwindens noch einmal als singuläre architektonische Ordnungen wieder. *Jochen Paul*



Vernakuläre Architektur in Vietnam, vom Berliner Architekten Andreas Brandt zeichnerisch dokumentiert und erläutert: Oben ein Langhaus des Stammes der Ede in Grundriss und Dachuntersicht, links eine Wohnanlage der Cham im Grundriss.
Zeichnungen: Andreas Brandt

Architekturalerie München | Türkenstraße 30, 80333 München | bis 27. August | www.architekturalerie-muenchen.de | Der gleichnamige Katalog, erschienen im Alpheus Verlag, kostet 128 Euro.